

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

35 (11.2.1903)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 35.

Verkauft täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Rtl. 2 Pf.
Im Reichsgebiet Rtl. 1.85 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 11. Februar

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 3 Pf. Anfertigung erbitte man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 10. Febr. Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt“ veröffentlicht in seiner neuesten Nummer eine Bekanntmachung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und des Unterrichts: Die örtliche Zuständigkeit der Grundbuchämter betreffend.

† Karlsruhe, 10. Febr. Die „Karlsruh. Ztg.“ meldet: Am 10. ds. Mts. ist der Güterzug 786 bei der Einfahrt in den Bahnhof Pforzheim aus bis jetzt noch unbekannter Ursache mit 10 Wagen entgleist. Verletzt wurde niemand, der Materialschaden ist mäßig. Bis 2 Uhr nachmittags mußte der Betrieb zwischen Pforzheim und Ispringen eingeleistet geführt werden.

** Bruchsal, 10. Febr. Die rohe Tat, die sich im Laufe des letzten Spätjahrs alte Mannschaften des in Bruchsal garnisonierenden 21. Dragonerregiments zu Schulden kommen ließen, indem sie den aus Neustadt a. S. gebürtigen Rekruten Leib nächtlischerweise dergestalt mißhandelten, daß er den Verlust eines Auges zu beklagen hatte, fand gestern vor dem Militärgericht ihre Sühne. Veranlaßt wurde die Tat dadurch, daß ein Rekrut, dem seine Taschenuhr abhanden gekommen war, dieserhalb Anzeige erstattet hatte und infolgedessen eine Untersuchung vorgenommen worden war. Die Uhr wurde andern Tags im Futterkasten vorgefunden, aber gleichwohl wurden die betr. Mannschaften, weil niemand von ihnen über den Verbleib der Uhr etwas auszusagen gewollt, damit bestraft, daß sie für den nächsten Sonntag keinen Urlaub erhielten. Aus Unwillen hierüber, und weil sie der Ansicht waren, daß entweder der Eigentümer der Uhr durch eigene Vergeßlichkeit die Sache verschuldet oder daß andere ihm einen Schabernack gespielt, ließen die sechs angeklagten älteren Dragoner sich verleiten, am späten Abend mit der bezeichnenden Bemerkung: „Sie wollten die Uhr wieder rauschlagen“ in den Schlaßsaal der Rekruten einzudringen und mit Nieten auf die Betten loszuschlagen. Dabei wollte das Unglück, daß dem Rekruten Leib mit der

Schnalle des Riemens das Auge ausgeschlagen wurde, während die übrigen keinerlei nachteilige Folgen davontrugen. — In Anbetracht der großen Noth, deren sich die Angeklagten schuldig gemacht und im Interesse der militärischen Zucht mußte natürlich auch das Urteil des Kriegsgerichts entsprechend ausfallen, und zwar lautete dasselbe, der „Kr. Ztg.“ zufolge, gegen den Hauptschuldigen, Dragoner Blinck, auf 15 Monat Festung, gegen Sommer auf 6, gegen Madenmull, Frank und Stang auf je 4 und gegen Gutmann auf 3 Monat.

† Eppingen, 10. Febr. Die hier stattgefundenen Vertrauensmänner-Versammlung des Bundes der Landwirte beschloß, den seitherigen Reichstagsabgeordneten Herrn Gutschpäcker Lucke aus Patershausen als Kandidat im 13. badischen Wahlkreis wieder aufzustellen.

** Breisach, 10. Febr. Ein großer Brand wüthete gestern im benachbarten Neubreisach. Es wurden 3 Häuser und 5 Scheunen eingäschert und nur mit knapper Not konnten die Bewohner ihr Leben retten. Der Gesamtschaden beträgt lt. „Br. Ztg.“ 70 000 Mk.

Deutsches Reich.

— In parlamentarischen Kreisen in Berlin hält man die Möglichkeit nicht für ausgeschlossen, daß das Arbeitspensum des Reichstages noch vor Ostern erledigt werden könnte, sodaß der Schluß der Reichstagsession zu Ende dieses Zeitpunktes erfolgen kann. Das Zustandekommen der Vorlagen betreffend die Krankenversicherungs-Novelle und die kaufmännischen Schiedsgerichte erscheint dabei allerdings in hohem Grade zweifelhaft.

Berlin, 10. Febr. Die „Tägl. Rundsch.“ meldet: In der Arbeiterschaft von Spandau, die nach Tausenden zählt, wird beabsichtigt, einen Vorarbeiter der Militärwerkstätten als Arbeiterkandidaten aufzustellen. Eine Versammlung wird nächstens die nötigen Vorarbeiten für die Wahlen einleiten.

* Schleswig, 10. Febr. Nach bisheriger Zählung sind bei der Reichstagswahl für Spethmann (Freis. Volksp.) 6187, für Hoffmann (Soz.) 4631 Stimmen abgegeben.

31 Ortsgemeinden stehen noch aus, dürften jedoch an dem Endergebnis nichts ändern.

* Dresden, 10. Febr. Im Befinden des Prinzen Friedrich Christian ist neuerlich eine geringe Besserung zu verzeichnen. Der Prinz schlief tagsüber mehrere Stunden ruhig. Das Fieber schwankte. Allgemein verläuft die Krankheit normal.

Dresden, 10. Febr. Wie aus bester Quelle verlautet, wird die Verhandlung in dem Ehescheidungsprozeß des sächsischen Kronprinzenpaares morgen sofort nach der Eröffnung eine weitere Vertagung erfahren, besonders mit Rücksicht auf die bestehende Absicht, von Dresden einen Sachverständigen nach dem Sanatorium La Métairie zu entsenden.

* Stuttgart, 10. Febr. Die Kammer hat mit 53 gegen 26 Stimmen den Kommissionsantrag angenommen, nach dem die Leitung des Religionsunterrichts in den Volksschulen und Lehrerbildungsanstalten unbeschadet des staatlichen Oberaufsichtsrechtes den Oberkirchenbehörden zukommen soll. Die Volksschulnovelle soll am 1. Oktober in Kraft treten.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 9. Febr. Dem Fremdenblatt wird aus Genf telegraphiert: Der Kronprinzessin Luise, welche nicht interniert wird, sind zwei Pflegerinnen zugewiesen worden. Dr. Zehme verspricht ihr, regelmäßige Berichte über ihre Kinder zukommen zu lassen. Nach Empfang einer neuen abschlägigen Depesche aus Dresden wurde die Prinzessin heute von einem Weinkampf befallen. Sie erklärte später, für ihre Person nicht mehr bürgen zu können.

Frankreich.

Paris, 9. Febr. In der Nacht vom 7. auf 8. ds. um Mitternacht wurde in Brest und in andern Gegenden der Küste der Bretagne, wie auf der Insel Molène, eine Erdeerschütterung beobachtet, die in nordöstlicher Richtung verlief, etwa 4 Sekunden dauerte und von einem dumpfen Geräusch begleitet war. In Brest erwachten die Einwohner aus dem Schlaf,

Ferriketon.

35)

Heimatlos.

Roman von L. Ibeler-Verelli.

(Fortsetzung.)

„Es ist leichter für ihn, das Geld zu geben, als für sie, es anzunehmen,“ bemerkte Thekla. „Sie weiß wohl auf keinen Fall, von wem es kommt, sonst nähme sie es doch nimmermehr.“ Sie kann sich von dem Manne, dem sie durch ihren Verrat das ganze Leben zerstörte, allerdings wohl nicht unterfüßen lassen. Danach habe ich übrigens nie gefragt. Er hat in seinem Testament bestimmt, daß im Falle seines Ablebens die Rente an die unselige Frau weitergezahlt wird bis zu ihrem Tode, damit sie nicht noch einmal in Mangel und Not gerät. Die Armen vergöttern ihn fast, und seine Gemeinde trägt ihn auf den Händen. Er hat alles aufgegeben, Reichthum und Rang, um seines zerbrochenen Herzens willen; aber die Tränenlaute hat ihn Frucht getragen, und die Liebe, die ihm überall erwiesen wird, hat ihn veredelt; er hat vergeben, nur vergessen kann er nicht. Er zieht sich von allen Menschen zurück, und wenn ihm ein fremdes Gesicht nicht gefällt, so betritt er das Haus nicht, in dem es weilt; er schreckt vor seiner Armut, vor keinem Glend zurück, aber die

vornehmen Leute meidet er, besonders die Damen. Sie hat er nun ein paar Mal gesehen, und ihr Gesicht muß nichts unsympathisches für ihn haben, sonst käme er nicht mehr zu uns. Wenn Gäste hier sind, kommt er nie. Es ist dies eine Eigenthümlichkeit, in der ich ihn ruhig gewähren lasse, um ihn nicht ganz zu verschonen. Ich kannte ihn, wie schon erwähnt, flüchtig von früher her; er gedachte sich wohl als gänzlich unbekannt in Tuzau zu vergraben und war sichtlich sehr unangenehm berührt, als er mich hier als Schlossherrin vorfand; aber er mußte sich in das Unvermeidliche fügen und hat sich auch jetzt an mich gewöhnt, da er sieht, daß ich nicht mit der leisesten Silbe die Vergangenheit berühre.“

„Hat er außer seinem Amt noch irgend eine Beschäftigung oder ein Studium?“

„Er hat eine Liebhaberei, der er fast leidenschaftlich nachhängt, das ist das Sammeln alter Volksmärchen. Hierbei läßt er sich keine Mühe verbieten und überwindet auch manchmal selbst seine Abneigung gegen fremde Menschen. Er sitzt im Sommer mit den Dörfern auf dem Felde und im Winter bei den alten Leuten am Ofen und läßt sich von ihnen erzählen; das schreibt er dann in seinem Hause ganz wunderhübsch auf; ich glaube, er ist ein Dichter. Er hat mir ein einziges Mal etwas von seinen Arbeiten vorgelesen, nur mir allein; ich fand es ausnehmend

schön und sagte ihm, er solle es drucken lassen. Da wurde er aber ganz böse und heftig und sagte, er wolle mit der Welt nie wieder etwas zu tun haben, und die Feldblüten, die er hier gesammelt, sollten nicht von den Federn der Rezensenten beschrieben und zerzaust werden, dann verlor sie ihren Glanz. Und seitdem hat er mir nie wieder etwas vorgelesen, so oft ich ihn auch darum gebeten habe.“

„Hat er die Frau noch einmal wiedergesehen?“ fragte Thekla.

„Ich glaube nicht. Man führte zu ihrer Entschuldigung nachher an, daß sie ihn nie geliebt habe, daß er es nicht verstanden habe, ihr Herz zu gewinnen, und daß seine unbedeutende Persönlichkeit von dem schönen Offizier zu sehr in den Schatten gestellt worden sei. Das sind aber in meinen Augen alles keine Gründe, die einen solchen Treubruch rechtfertigen.“

„Den rechtfertigt nichts,“ erwiderte Thekla beiführend; „wenn sie ihn nicht liebte, so mußte sie sich ihm nicht verloben; schon das allein war gegen ihn ein Unrecht. Er schenkte ihr sein ganzes Herz, und sie berechnete kühl die gute Partie.“

Fräulein Ursula schwieg; Thekla blickte nachdenklich auf das ihr gerade gegenüber befindliche Delbild des Gardeoffiziers, und das gebräunte Gesicht mit den dichten, schwarzen Augenbraunen

die Fenster klirrten und Gegenstände fielen zu Boden.

Belgien.

Brüssel, 10. Febr. „Etoile Belge“ zufolge hatte die Prinzessin Charlotte, Witwe des Kaisers Maximilian, in den letzten Tagen eine heftige Krisis zu bestehen, welche Anlaß zu Beunruhigungen hervorrief. Heute ist dem Blatte zufolge Erholung eingetreten.

Brüssel, 10. Febr. Vor dem Schwurgericht wurde heute vormittag die Verhandlung gegen Gennaro Rubino wegen der am 15. November in der Richtung auf den Wogen des Königs abgegebenen Schüsse wieder aufgenommen. Es sprachen beide Verteidiger, sowie nochmals der Staatsanwalt. Die Geschworenen bejahten die beiden vorgelegten Fragen. Rubino wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Holland.

* Haag, 10. Febr. Es wird hier bezweifelt, daß der niederländische Minister des Auswärtigen in der Streitfrage mit Venezuela Schiedsrichter werden wird, da er das Amt eines Präsidenten des Verwaltungsrats des Schiedsgerichtshofs begleitet und die Niederlande auch an der Lösung der Frage beteiligt sind.

England.

* Glasgow, 10. Febr. Der Clyde ist über seine Ufer getreten und hat erhebliche Ueberschwemmungen in der Nachbarschaft von Glasgow verursacht. In der Vorstadt Dalmarnoch sind die Bahnhöfe und andere öffentliche Anlagen noch überschwemmt. Der Schaden beziffert sich auf viele tausend Pfund Sterling. Verschiedene Häuser sind eingestürzt. Die Straßen stehen tief unter Wasser. Jetzt ist die Flut wieder im Sinken begriffen.

* London, 11. Febr. (Reuter.) Nach in Liverpool eingelaufenen Meldungen herrscht die Pest in Mazatlan (Mexiko) noch immer. Fast jede Tätigkeit ruht. Ueber 1200 Einwohner haben die Stadt verlassen, die Geschäfte sind geschlossen. Seit dem 1. Dezember hat kein Dampfer mehr den dortigen Hafen angefahren. Die Bergwerke werden ihren Betrieb einstellen müssen. Täglich kommen etwa 20 Todesfälle vor.

Spanien.

Madrid, 10. Febr. In Cadix brach gestern eine Ausstandsbewegung aus. Anarchistische Elemente erzwangen den Stillstand zahlreicher Betriebe und Ladenschluß. Die Stadt ist beunruhigt, die Gendarmerie bewacht die öffentlichen Gebäude. Die Ausständigen predigten in einer Versammlung den sozialen Aufruhr. Sie versuchten einen Expresszug zur Entgleisung zu bringen. Die Bäder streiken ebenfalls. In Neus dauert

sah sie fast finster an. Ihr Blick glitt weiter, von Porträt zu Porträt, endlich blieb er an dem jugendlichen Bilde der jetzt so alten Dame haften. „Sie waren als junges Mädchen gesunder als jetzt?“ fragte sie.

„Ich war ganz gesund und so gerade, wie Sie es sind,“ war die ruhige Antwort; „die hohe Schulter ist die Folge einer bösen Krankheit, die ich vor noch nicht zehn Jahren durchzumachen hatte, und die meinen Körper ganz aus den Fugen brachte.“

„Hatten Sie nie Geschwister?“
„Niemals,“ lächelte das alte Fräulein wehmütig. „Ich habe mich stets unaussprechlich nach Geschwistern gesehnt, und auch meine Eltern wünschten sich brennend einen Erben; aber er ward ihnen versagt.“

„Und bei solchem Reichtume sind Sie allein geblieben?“ rief Thekla unwillkürlich, aber gleich darauf schämte sie sich ihrer Unzartlichkeit und bat um Verzeihung.

Ein schwaches Rot färbte die Wangen der Greisin. „Man sagt,“ sprach sie sinnend, „in jedem Mädchenherz blühe einmal ein Liebesfrühling auf, wenn auch nur für eine Stunde. Als ich jung war, ist es wohl so gewesen, aber heute, in dieser wunderlichen Zeit, verschwindet die Liebe mehr und mehr. Die Mädchen, geführt auf Wissen und Erwerbskraft, weisen jedes wärmere Gefühl schroff zurück, und die Männer

der Ausstand fort. Die Kavallerie patrouilliert und bewaffnete Soldaten fahren die Güter von den Bahnschuppen ab. In Barcelona verdoppeln die Anarchisten ihre Bemühungen, einen Generalausstand herbeizuführen. Ein hier angekommener katalonischer Deputierter rät der Regierung an, sich auf eine plötzliche anarchistische Gewalttat vorzubereiten. Man schätzt die Zahl der Anarchisten auf zehntausend, davon viertausend fremde.

* Barcelona, 11. Febr. Der Gouverneur hat die Auflösung der Vereinigung der Arbeitergenossenschaften von Barcelona und des Buchdruckerverbandes angeordnet und verfügt, daß die Mitglieder der leitenden Komitee's, welche aus Barcelona verschwunden sind, festzunehmen seien.

Amerika.

San Francisco, 9. Febr. Das Unwetter auf den Gesellschaftsinseln wütete noch mehrere Tage nach dem 13. Januar. Die ersten Nachrichten wurden am 26. Januar vom Schooner „Timeo“ nach Vapeete gebracht. Am nächsten Tage traf der Dampfer „Excelsior“ mit 400 Ueberlebenden ebendasselbst ein. Der Kapitän schätzte den Verlust auf den Inseln Hao, Hikero und Marakau allein auf 800 Personen. Auch 8 Weiße sind ertrunken. Der Sturm erstreckte sich bis Raitea, wo viel Schaden angerichtet ist, aber keine Menschen umgekommen sind. Man befürchtet, daß noch viele Ueberlebenden auf den Gesellschafts- und Baumotuiniseln umkommen werden, ehe Nahrungsmittel, welche die französischen Behörden schon abgeschickt haben, dort eintreffen können. Tausende von Tonnen Copra und über 200 Tonnen Perlenmuscheln sind verloren gegangen.

* Bermuda, 10. Febr. Der Dampfer „Madiana“, welcher am Samstag mit 100 Vergnügungsreisenden eine Kreuzfahrt von New-York nach den karibischen Inseln antrat, ist 1½ Meilen vom Nordostfelsen entsetzt gestrandet. Die See bricht sich über dem Schiff, das starke Schlagseite hat. Ein Schlepddampfer, der Hilfeleistung abgehandelt hatte, ist nur bis auf eine Meile an das Schiff herangekommen.

* New-York, 10. Febr. Die Passagiere und die Mannschaft der „Madiana“ sind gelandet worden.

Verschiedenes.

— Wie unterm 7. ds. aus München gemeldet wird, ist die Mutter des Abgeordneten v. Bollmar, Registrators Witwe Karoline v. Bollmar, im Alter von 79 Jahren gestorben.

— Reichstagsveteranen. Aus dem konstituierenden norddeutschen Reichstage sind jetzt nur noch 3 Mitglieder im Reichstage: Graf Hompeich, Eugen Richter und Behel.

sah sie fast finster an. Ihr Blick glitt weiter, von Porträt zu Porträt, endlich blieb er an dem jugendlichen Bilde der jetzt so alten Dame haften. „Sie waren als junges Mädchen gesunder als jetzt?“ fragte sie.
„Ich war ganz gesund und so gerade, wie Sie es sind,“ war die ruhige Antwort; „die hohe Schulter ist die Folge einer bösen Krankheit, die ich vor noch nicht zehn Jahren durchzumachen hatte, und die meinen Körper ganz aus den Fugen brachte.“
„Hatten Sie nie Geschwister?“
„Niemals,“ lächelte das alte Fräulein wehmütig. „Ich habe mich stets unaussprechlich nach Geschwistern gesehnt, und auch meine Eltern wünschten sich brennend einen Erben; aber er ward ihnen versagt.“
„Und bei solchem Reichtume sind Sie allein geblieben?“ rief Thekla unwillkürlich, aber gleich darauf schämte sie sich ihrer Unzartlichkeit und bat um Verzeihung.
Ein schwaches Rot färbte die Wangen der Greisin. „Man sagt,“ sprach sie sinnend, „in jedem Mädchenherz blühe einmal ein Liebesfrühling auf, wenn auch nur für eine Stunde. Als ich jung war, ist es wohl so gewesen, aber heute, in dieser wunderlichen Zeit, verschwindet die Liebe mehr und mehr. Die Mädchen, geführt auf Wissen und Erwerbskraft, weisen jedes wärmere Gefühl schroff zurück, und die Männer

sehen nach Geld. Ich weiß, daß es jetzt viele Mädchen gibt, deren Herz niemals erblüht. Wir müssen arbeiten, sagen sie; wozu sollen wir lieben, denn nur die Reichen werden geheiratet; und mit Kälte und Spott wenden sie sich von jedem Manne ab, ohne ihn auch nur zu beachten. Solcher Mädchen gibt es schon viele, und es werden deren immer mehr werden. Ich weiß nicht, ob sie in diesen Ansichten glücklich sind; zufrieden sind sie allenfalls, aber sehr einsam.“

„Ist es nicht besser, wenn man wunschlos durch das Leben geht, als wenn getäuschte Hoffnungen das Herz immer wieder traurig machen?“ fragte Thekla.

Fräulein Ursula schüttelte den Kopf. „Ein Liebesfrühling, sei er auch noch so kurz, leuchtet bis ins späte Alter, und ein Mädchenleben bleibt glanzlos ohne ihn. Sehen Sie das Bild da drüben, liebe Thekla? Es ist Walter von Grünows Vater, und er — die Stimme der Greisin stockte — „war einst mein Glück.“ Die dunklen Augen des Bildes blickten fast drohend auf die beiden Frauen herab, die es wagten, an die Vergangenheit zu rühren.

„Ein finsternes Gesicht,“ sagte Thekla dann sinnend.

„Ja, er war finster; es lag aber vielleicht am meisten an dem dunklen Haar und der gebräunten Gesichtsfarbe. Auch Walter ist ja tief brünett, doch sieht er milder aus. Er ist der

Arbeiter und Maschine.

Ein wirtschaftliches Zeitbild.

Was Ihr den Geist der Zeiten heißt.
Es ist im Grund des Menschen eigener Sinn.
In dem die Zeiten sich bespiegeln.

Man könnte unser Zeitalter das „eiserne“ nennen, nicht allein deshalb, weil das Eisen in seiner mannigfachen, fast möchte man sagen riesenhaften Verwendung auf allen möglichen technischen Gebieten eine Hauptrolle spielt, sondern vorwiegend auch deshalb, weil der wirtschaftliche Kampf ums Dasein viel erbitterter geworden und mit eiserner Energie durchgekämpft werden muß. Arbeiter oder Maschine, Menschenhand oder Eisenarm? Wenn wir den Unterschied zwischen dem „Einst“ und dem „Jetzt“, zwischen der Menschenleistung und der Maschinenarbeit zahlenmäßig festlegen, so ist es gar nicht verwunderlich, daß im Konkurrenzkampfe beider die Maschine die Oberhand behielt, weil eben der Mensch — um das Wort eines bekannten Dichters und Denkers anzuführen — dem Rade des Weltverhängnisses, das unaufhaltsam in vollem Laufe rollt, sich nicht entgegenwerfen, mit Menschenarm nicht in seine Speichen fallen kann.

Im vorigen Jahrhundert brauchte ein Handspinner, um eine Strähne Garn herzustellen, elf Stunden, heute fertigt der Spinner am Selfaktor, unterstützt von zwei Hilfsburschen, 1000 Strähne in einer einzigen Stunde. Ein Handweber wov früher 5 Meter pro Tag, der Maschinenweber, der mehrere Kraftstühle zugleich versieht, fertigt heute über 400 Meter in derselben Zeit. Um 5000 kg Roheisen in schmiedbares Eisen umzuwandeln, brauchte man mittelst Herdfrischens 1½ Wochen, mittelst des Buddeverfahrens 1½ Tage und heute mittelst des Bessemerprozesses 20 Minuten. Die Strangpresse formt in 10 Stunden 30 000 Backsteine, der Handformer nur den zehnten Teil. Die Leistung der Schnellpresse entspricht einer Arbeit von 300 000 Abschreibern. Die Holzzerkleinerungsmaschine, welche wir in den Straßen unserer Stadt so häufig ihre Arbeit verrichten sehen, kann bei täglich 10stündiger Arbeit 20 Ster Holz sägen und spalten, der Tagelöhner durchschnittlich 2 Ster. Mit dieser großen Quantitätsarbeit der Maschine geht auch eine verfeinerte Qualitätsarbeit Hand in Hand, welche es ermöglicht, selbst solche Erzeugnisse herzustellen, für welche die menschliche Hand viel zu grob wäre.

Die Wirkung dieser angegebenen Tatsachen läßt sich aus dem allmählichen aber vollständigen Rückgang einzelner Gewerbe erkennen; so hat das Aufkommen der Maschine beispielsweise das Gewerbe des Handwebers auf den Aussterbeetat gesetzt, dem Handwerk der Nagelschmiede den goldenen Boden entzogen, die einst so blühende Hansindustrie des Schwarzwaldes erbarmungslos dahinwelken lassen. Die breite Fensterfront des Schwarzwaldhauses, welche eine fröhliche Blicke der Arbeitenden zuführen sollte, ab

Sohn Eberhard von Grünows, deshalb liebe ich ihn von allen meinen Verwandten am meisten, und auch er liebt mich. Mein Vermögen braucht er nicht; er ist selbst reich genug; die andern sehen in mir nur die Erbtante, die eigentlich bald sterben könnte.“

Fräulein Ursula schwieg, dann fuhr sie fort: „Eberhard war mein Better; ich sah ihn zum ersten Male in einer großen Gesellschaft bei andern. Ich war damals siebzehn Jahre und sah wohl so aus, wie dort auf dem Bilde, es soll sehr ähnlich gewesen sein. Wir kamen spät, und die jungen Leute vergnügten sich bereits mit allerlei Spielen; eine ganz junge Dame, mehr noch ein übermütiges Kind, belustigte die Anwesenden damit, daß sie ihnen aus den Linien der Handfläche die Zukunft verkündete. Es gab viel Scherz und Gelächter, und als ich eintrat, rief man allgemein: Deute Ursula von Hambach die Zukunft, Ursula, der reichen Erbin.“ Ich hielt willig dem jungen Mädchen meine Hand hin, sie verfolgte die Linien mit großer Aufmerksamkeit, dann sah sie mich einen Augenblick ernst an und sagte: Nicht in Erfüllung gehende Wünsche, und ließ meine Hand sinken. Da begnügte mein Blick den dunklen Augen Eberhards, und ich erkannte plötzlich deutlich den einzigen Wunsch meines Lebens. Er ging nicht in Erfüllung.“

(Fortsetzung folgt.)

und zu eine verkoffene Werkbank sind letzte und stumme Zeugen vergangener häuslicher Arbeitstätigkeit. Aber nicht so ist das zu verstehen, als ob die menschliche Arbeitskraft durch die Verwendung der Maschine immer mehr und auf allen Gebieten verdrängt werden würde, sie ist nur stufenweise genötigt worden, in den Fabrikräumen des modernen Großbetriebes ihr Heim zu suchen, daneben brachte die Einführung der Maschine einen ganz neuen Broterwerb in der

sich kräftig entwickelnden Maschinenindustrie mit sich, endlich sind die Bedürfnisse des Menschen, welche mit steigender Kultur zunehmen und von den notwendigen Existenzbedürfnissen zu Luxusbedürfnissen fortschreiten, bereits so umfangreich geworden, daß durch die Handarbeit allein der gewaltige Gegenwartsbedarf gar nicht mehr gedeckt werden könnte. So sehen wir einesteils aus dem Bedürfnisse, aus der Notwendigkeit heraus die Arbeitsmaschine hervorgehen und

andernteils die Vervollkommnung der technischen Einrichtungen wiederum einen erweiternden Einfluß ausüben auf den Umfang und die Mannigfaltigkeit der menschlichen Bedürfnisse. (Schl. f.)

Mesmer's Thee

in 100.000 Familien getrunken. Probepack 60 bis 125 J.
G. F. Blum & Oscar Gorenflo.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Musterung der Militärpflichtigen für 1903 btr.

Nr. 481 m. Die Musterung der im diesseitigen Aushebungsbetrieb Gestellungspflichtigen für das Jahr 1903 findet — jeweils 8½ Uhr vormittags beginnend — in den Sälen des Gasthauses zur Krone dahier statt und zwar am

Mittwoch den 4. März d. J.

für die rückständigen Militärpflichtigen früherer Jahre, für diejenigen der Jahrgänge 1881 und 1882, bezüglich welcher noch keine endgültige Entscheidung durch die Ersatzbehörden erfolgt ist, aus der Gemeinde **Durlach**, sodann für die Pflichtigen aller Jahrgänge aus der Gemeinde **Aue**;

Donnerstag den 5. März d. J.

für die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1883 aus der Gemeinde **Durlach** und aller Jahrgänge aus der Gemeinde **Bergshausen**;

Freitag den 6. März d. J.

für die Pflichtigen aller Jahrgänge aus den Gemeinden **Grödingen**, **Sohenwittersbach** (Gemeinde und Hofgut), **Söllingen**;

Samstag den 7. März d. J.

für dieselben Pflichtigen aus den Gemeinden **Aleinleinbach**, **Königsbach**, **Langensteinbach**, **Palmbach**, **Singen** und **Söllingen**;

Montag den 9. März d. J.

für dieselben Pflichtigen aus den Gemeinden **Spielberg**, **Stupferich**, **Untermtschelbach**, **Weingarten** und **Auerbach**;

Dienstag den 10. März d. J.

für dieselben Pflichtigen aus den Gemeinden **Wilferdingen**, **Wöschbach**, **Wollartsweyer** und **Grünwittersbach**.

Die Pflichtigen haben sich um 8 Uhr hier einzufinden, um punkt 9 Uhr vorgestellt werden zu können.

Gegen nicht pünktlich erscheinende oder ausbleibende Pflichtige wird nach Maßgabe der bestehenden Bestimmungen mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder Haft bis zu drei Tagen bezw. mit Entziehung der Vorteile der Lösung, Einziehung als unsichere Dienstpflichtige und Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens vorgegangen werden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein staatsärztliches Zeugnis oder ein vom Bürgermeister beglaubigtes privatärztliches Zeugnis einzureichen; es können Gemütskranke, Blödsinnige, Krüppel auf ein derartiges Zeugnis von der Bestellung entbunden werden.

Bezüglich der Gebrechen, sowie der Gesuche um Zurückstellung bezw. Dienstbefreiung verweisen wir auf die Bestimmungen des § 65 Ziffer 5 und 6, sowie der §§ 32, 33 und 63 Ziffer 7 der Wehrrordnung mit dem Anfügen, daß derartige Anzeigen oder Anträge vor der Musterung so zeitig anher vorzulegen sind, daß etwa erforderliche Erhebungen und Bervollständigungen noch vor der Musterung erfolgen können. (Siehe auch diesseitige Bekanntmachung im Amtsblatt Nr. 23 u. 28.)

Die Militärpflichtigen früherer Jahrgänge haben ihre Lösungsscheine mitzubringen.

Jeder Militärpflichtige darf sich in der Musterungstagsfahrt freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm jedoch hieraus ein besonderes Recht auf Auswahl der Waffengattung oder des Truppenteils erwächst. Diese Auswahl der Waffengattung oder des Truppenteils ist nur denjenigen jungen Leuten freigegeben, welche sich nach § 84 Ziffer 4 und § 85 der Wehrrordnung mit Meldebchein und Annahmeschein versehen haben.

Am **Mittwoch den 11. März d. J.**, vormittags 9 Uhr beginnend, findet die **Lösung** der Militärpflichtigen des laufenden Jahrgangs (1903) statt, wobei es den Militärpflichtigen überlassen ist, zu erscheinen oder durch ein Mitglied der verstärkten Ersatzkommission das Los ziehen zu lassen.

Die Bürgermeister erhalten Verzeichnisse der stellungspflichtigen Militärpflichtigen ihrer Gemeinden mit dem Auftrag, diese mit Bezug auf Vorstehendes zur Musterung zu laden und ihnen noch besonders die Auflage zu machen, am Musterungstage sauber gewaschen vor der Ersatzbehörde zu erscheinen.

Die Verzeichnisse sind sodann mit Eröffnungsbeurkundung versehen baldmöglichst, jedenfalls innerhalb 6 Tagen anher vorzulegen.

Die Herren Bürgermeister und bei deren Verhinderung die gesetzlichen Stellvertreter haben in der Musterungstagsfahrt der Pflichtigen ihrer Gemeinden zu erscheinen und während der Musterung im Musterungsort anwesend zu bleiben.

Durlach den 7. Februar 1903.

Der **Civildorherr** der Ersatzkommission:

Hepp.

Beifuhr von Straßenunterhaltungsmaterial.

Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe verdingt die Beifuhr von 85 Eisenbahnwagen Porphyrschotter von Station Wilferdingen auf Landstraße Nr. 13 Kleinsteinbach-Wilferdingen und es sind aufgrund der auf ihrem Geschäftszimmer einzusehenden Bedingungen per 10 Tonnen Gewicht zu stellende Preisangebote bis Montag den 16. Februar d. J., vormittags 11 Uhr, mit der passenden Aufschrift versehen, einzureichen.

Konkursverfahren.

Nr. 2215. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Becker in Durlach wird nach rechtskräftiger Bestätigung des Zwangsvergleichs hiermit aufgehoben.

Groß. Amtsgericht:

(gez.) Bechtold.

Dies veröffentlicht:

Der Gerichtsschreiber:

Frank,

Amtsgerichts-Sekretär.

Durlach.

Liegenschafts-Versteigerung.

Im Auftrag der Geschwister Jung (Kinder des Landwirts Christof Jung hier) werden

Dienstag den 17. Februar,

nachmittags 2 Uhr,

im Rathause nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt auf das Höchstgebot vorbehaltlich der Genehmigung der Beteiligten.

Beschreibung der Liegenschaften:

1.

Lgb. Nr. 667. 7 a 22 qm Gartenland in den Erlesgärten, es. Nr. 666 Goldschmidt, Christian, Landwirt, af. Nr. 707 Güterweg der Stadt Durlach. Auf dem Grundstück sind 20 tragbare Obstbäume.

2.

Lgb. Nr. 922. 10 a 72 qm Ackerland zwischen der Ettlingerstraße und der großen Salzgasse, es. Nr. 908 städtischer Güterweg mit Graben, af. Nr. 923 Berger, Karl, Landwirt. Auf dem Grundstück sind 30 tragbare Obstbäume.

3.

Lgb. Nr. 2399. 16 a 98 qm Wiese auf der untern Hub, es. Nr. 2398 Eder, Wilhelm, Landwirt, af. Nr. 2400 Steinmey, Heinrich Ehefrau.

4.

Lgb. Nr. 2445. 8 a 11 qm Ackerland im breiten Wasen, es. Nr. 2444 Müller, Jakob, af. Nr. 2446 Goldschmidt, Christian.

5.

Lgb. Nr. 6038. 8 a 05 qm Ackerland oben am Grödingen Weg, es. Nr. 6037 Dhwald Heinrich und Trumpp, Karl, af. Nr. 6039 jetzt 5831 b Durlacher Drahtseilbahn.

6.

Lgb. Nr. 7422. 24 a 84 qm Ackerland und 1 a 17 qm Grasrain, zusammen 26 a 01 qm an der alten Pforzheimerstraße, es. Nr. 7420 a Hardung, Johann Peter, af. Nr. 7423 städtischer Gewannweg. Die Grundstücke Nr. 1 und 2 eignen sich zu Bauplätzen.

Die näheren Steigerungsbedinge können jederzeit beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Durlach, 11. Febr. 1903.

Der Gemeindevorstand:

Max Altfelix.

Privat-Anzeigen.

Beleidigungs-Zurücknahme.

Die Beleidigung, welche ich im Gasthaus zum Adler in Grünwittersbach gegen Adolf Böffler, Schmied, ausgesprochen habe, nehme ich reuevoll zurück.

J. Granget, Palmbach.

Eine alte deutsche Lebens-, Unfall- und Gastpflicht-Ver sicherungsgesellschaft sucht für die Stadt Durlach einen tüchtigen Hauptagenten.

Die Gesellschaft ist am Platze bereits gut eingeführt und wirkt das bestehende Inkasso lohnende Provisionen ab. Herren, welche gute Beziehungen in allen Schichten der Einwohnerschaft besitzen und gewillt sind, sich der Acquisition behufs weiterer Ausdehnung des Geschäftes mit Nachdruck zu widmen, werden gebeten, ihre Offerten unter F. K. 4106 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B. einzusenden.

Ein Hausburische,

welcher auch auf dem Felde arbeiten kann, wird gesucht. Näheres bei **Hermann Heid**, Bäckerstr., Hauptstraße 68.

Eine schöne, geräumige 5 Zimmer-Wohnung in freier, gesunder Lage wird bis 15. Juli zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre D. H. 500 an die Expedition dieses Blattes.

2-300 qm Land (kein Bauplatz) zu kaufen gesucht

Ettlingerstraße 4.

Samstag, 14. Februar, vormittags 10 Uhr, wird im Gasthaus zur Krone ein schwerer Steinwagen versteigert. Anzusehen in der Krone.

Eine gute **Milchkuh** hat zu verkaufen **Friedrich Stuhlmüller**, Schnellermühle, Bergshausen.

Oehmdheu,

ca. 60 Zentner, hat zu verkaufen **Carl R. Schmidt**, Weingartenstraße 1.

Pfänder,

welche über 7 Monate nicht verzinst, müssen ausgelöst werden.

Emma Gambs.

Athletenklub Durlach.

Heil! Heil!
Donnerstag, 12. Februar,
abends 8 1/2 Uhr, bei Mitglied Gust.
Walz, Kronenstr. 4:

Mitgliederversammlung.
Wichtiger Tagesordnung halber
bittet um vollzähliges und pünkt-
liches Erscheinen der Mitglieder
Der Vorstand.

NB. Heute Mittwoch nach der
Übung Ausschussitzung im Lokal.

Freie Turnerschaft Durlach.

Donnerstag,
12. Febr., abends
9 Uhr, im Lokal
(Blume):

**Monats-
versammlung.**
Das Erscheinen aller Mitglieder
sehr erwünscht.

Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

Die geehrten Mitglieder werden
hiermit zu dem am **Samstag
den 14. d. M.** im Gasthaus
„zur Blume“ stattfindenden
Maskenball

nochmals turnfreundlichst einge-
laden.

Betreffs Einführungen wie Ab-
gabe der Eintrittskarten für Nicht-
mitglieder wird auf die übersandten
Einladungen Bezug genommen.

Da sämtliche Räume des Lokals
zur Verfügung gestellt sind (Gar-
derobe im 2. Stock), ist ein Platz-
mangel ausgeschlossen. Es wird
daher recht zahlreicher Beteiligung
entgegen gesehen.

Am **Sonntag den 15.**, nach-
mittags von 3 Uhr ab — anstelle
eines Ausflugs — **Nachfeier** in
den oberen Sälen des „Amalien-
bades“. Zu recht zahlreicher Be-
teiligung an dieser wird gleichfalls
hiermit eingeladen.

Kaninchenzüchter-Verein Durlach.

Am **Sonntag den 15. d. M.**,
abends 7 Uhr, findet im „Darm-
städter Hof“ unser **Kaninchenessen**
mit **Musik und Tanz** statt, wozu
unsere Mitglieder mit Familien-
angehörigen freundlichst eingeladen
sind. Freunde und Gönner des
Vereins, welche an dem Essen teil-
nehmen wollen, werden gebeten,
sich längstens bis Sonntag vor-
mittag im „Darmstädter Hof“ an-
melden zu wollen.

Asthma (Atemnot)

durch diese lästigen Bronchialkatarrhe
verursacht, sowie quälender Husten,
finden schnelle und sichere Binderung
beim Gebrauch von Dr. Lindert-
meyer's Salus-Bonbons.
In Schachteln à 1 Mark in den
**Apotheken in Durlach und
Königsbach.**

Honig

empfehlen
Heinrich Knecht.
Ein bereits noch neues Garten-
haus, sowie ein leichter Handwagen
samt Dunstschiff zu verkaufen bei
A. Gomer, Brauerei Eglau.



Morgen (Donnerstag) früh:

Wellfleisch.

Abends:

**Frische Leber- und Griebenwürste
und Schwartenmagen.**
Gasthaus zum Adler.

Geschäfts-Übernahme und Empfehlung.

Nache einer verehel. Nachbarschaft, sowie Einwohnerchaft von
Durlach die ergebene Mitteilung, daß ich unterm Heutigen das

Spezerei- und Flaschenbier-Geschäft

übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine
wertten Abnehmer mit nur frischer und guter Ware zu bedienen und
bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvollst

F. Xaver Buck.

Schellfische, Cablian und Backfische,

per Pfund 18 und 20 S,

grüne Haringe zum Backen,

12 S per Pfund.

Philipp Luger & Filialen.

Lebendfrische prachtvolle echte

Holländer Schellfische & Cablian,

Rheinzander, Rotsolos,

Rheinkarpfen, lebende Portions-

Schleyen, Aale, weiße Stockfische

empfehlen

Oskar Gorenflo,

Hoflieferant.

Prima Ohjenmaulsalat,

per Pfund 40 S, empfiehlt

Wilhelm Wagner, Ohjenmaulsalat- & Wursthandlung,

Karlsruhe, Schützenstraße 84.

Jede schriftl. Bestellung von 5 Pfund an wird vergütet.

Stockfische,

feinste frisch gewässerte, sind fortwährend zu haben per Pfd. 20 S bei

E. Rüdtele.

Täglich

Süßrahm-Tafelbutter

aus der Molkereischule Augustenberg, sowie täglich Sendungen
aus den Molkereien Eisenharz, Graben, Ruffheim, Neuhausen,
Heudorf empfiehlt

Osk. Gorenflo, Hoflieferant.

Neueste Wiesenmooskettenegge,

Wiesenhobel, Düngerstreuer, Universal-Stahlpflüge, Ader-
eggen, Aderwalzen, Sämaschinen, sowie alle sonstigen landw.
Geräte empfiehlt billigst

K. Leussler, Lammstraße 23.

Morgen (Donner-
tag) wird

geschlachtet

bei **A. Weis z. Pflug.**

(Heute Mittwoch)

Schlachtfest

A. Wettach z. Schwanen.

Brauerei Nagel.

Morgen

(Donnerstag) wird

geschlachtet

Hans Schöbel.

Neu. Gasthaus z. Blume.

Morgen (Donnerstag):

Schlachtfest.

Zwei Arbeiter

können Wohnung erhalten

Jägerstraße 1, 2. St., rechts.

Dieselbst sind 2 **Clown-Anzüge**

zu verleihen.

Neue Maskenkostüme,

1 Tyrolerin,

1 Pirette,

2 Elsäfferinnen,

sind zu verleihen

Durlach, Hauptstraße 72 III.

Dieselbst noch gut erhaltener

Domino für Damen billig zu

verkauft.

Neue Maskenkostüme

für Herren und Damen sind billig

zu verleihen

Lammstraße 34, 2. St.

Clown-Anzüge,

sowie **Domino** hat billig zu ver-

kaufen und zu verleihen

A. Burkhardt, Friedrichstraße 2.

Echte Harzer

Kanarienvogel,

sehr gute Sänger, sowie **Zucht-**

weibchen hat billigst abzugeben

Gustav Blum.

Stupferich.

Todes-Anzeige.

Freunden u. Bekannten
die traurige Nachricht, daß
es Gott dem Allmächtigen
gefallen hat, unsern innigst
geliebten Vater, Großvater
und Schwiegervater

Friedrich Kunz,

Alt-Adlerwirt u. Gemeinderat,

im Alter von 73 Jahren 11

Monaten nach kurzer aber schmerz-

licher Krankheit zu sich in ein

besseres Jenseits abzurufen.

Stupferich, 11. Febr. 1903.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Alois Kunz und Frau.

Katharina Kast Wtw., geb. Kunz.

Barbara Hugelmann, geb. Kunz.

Karl Hugelmann.

Die Beerdigung findet Freitag

nachmittag 2 Uhr statt.

Sollte jemand beim Ansagen

vergessen worden sein, so diene

dies als Einladung.

Neue

Maltakartoffel,

per Pfund 12 S,

neue

Magier-Bisquitkartoffel,

neue

Castlebay-Matjesharinge

empfehlen

Osk. Gorenflo,

Großherzogl. Hoflieferant.

Wiederverkäufer, Händler, Gauferer

gesucht zum Verkauf eines zug-
kräftigen Artikels hoher Verdienst.

Offerten unter **U. 416** an

Haasenstein & Vogler A.-G.

Karlsruhe.

Eine schöne Mansardenwohnung
von 2 Zimmern, Küche nebst Zu-
gehör ist sofort oder auf 1. April
zu vermieten

Kronenstr. 4.

Hauptstraße 62 ist eine Woh-
nung von 1 Zimmer, Küche und
Speicher sofort oder auf 1. April
zu vermieten.

Zimmer, ein gut möbliertes,
sogleich oder später zu
vermieten

Killisefeldstraße 4, 2. St.

Ein gut möbliertes Zimmer
ist sofort oder später zu vermieten

Baselstr. 8, parterre.

Einige **Arbeiter** können noch
an einem kräftigen Mittags- und
Abendisch teilnehmen. Wo sagt die
Expedition dieses Blattes.

Scheuer, eine geräumige,
ist zu vermieten.

Näheres **Hauptstraße 68.**

Adler, 1 Viertel im Geiger-
berg, zu verpachten

Kelterstraße 24.

Zwei gut erhaltene **Betten,** ein

Schränken, ein tüchtig, **Wäsche-**

kommod, zwei **Nachtische,** ein

Eisch, alles bereits neu, zusammen-

oder einzeln, sofort billig zu ver-

kaufen. Näheres in Karlsruhe

Scherrstraße 14,

in der Werkstätte, 2. St., im Hof.

Reaktion, Druck und Verlag von A. D. u. P., Durlach